Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

68 (20.3.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht. 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 68. II. Blatt. Karlsruhe, Sonntag, den 20. März 1892.

Deutscher Reichstag.

— Berlin, 18. März.

197. Plenarsitzung.

Die 3. Berathung der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz wird fortgesetzt, und zwar bei den Bestimmungen über die freien Hilfskassen, soweit dieselben nicht gestern ihre Erledigung gefunden.

Zu §. 76 hat Abg. Gutfleisch (deutschfr.) den gestern bei §. 75 abgelehnten Antrag wiederholt, daß die freien Hilfskassen ermächtigt sein sollen, an Stelle ärztlicher Behandlung und Arznei die dafür gemachten Aufwendungen bis zur Hälfte des Krankengeldes zu vergüten. Antragsteller weist auf die Schwierigkeiten hin, welche den freien Hilfskassen daraus erwachsen würden, wenn sie ihren zerstreut wohnenden Mitgliedern ärztliche Behandlung und Arznei in natura gewähren sollten.

Abg. Goldschmidt (deutschfr.) befürwortet den Antrag unter Hinweis auf die Verhältnisse der Kassen der Handlungsgehilfen.

Abg. Hitze (Zentr.) wird für seine Person für den Antrag stimmen, um auch nur den Schein zu vermeiden, als ob er die freien Kassen unterdrücken wolle.

Abg. Möller (nat.-lib.) kann in dem jetzigen Stadium der Verhandlungen für den Antrag nicht stimmen.

Abg. v. d. Schulenburg (kons.): Das Gesetz gewähre den freien Hilfskassen genau dieselben Rechte, wie den übrigen Kassen, und es liege gar kein Grund vor, ihnen eine Ausnahmestellung einzuräumen.

Abg. Frhr. v. Stumm (Reichsp.) wendet sich gleichfalls gegen den Antrag. Am richtigsten wäre es gewesen, die freien Kassen überhaupt nicht in den Rahmen dieses Gesetzes einzubeziehen.

Abg. Ulrich (Soz.): Mit dem, was sonst das Gesetz erhalte, sei das Schicksal der freien Kassen schon besiegelt. Der Antrag würde, wenn er angenommen würde, daran nicht viel ändern. Doch stimmten seine Freunde dafür.

Geh. Rath Wödtke spricht sich entschieden gegen den Antrag aus, der eine ungleiche Behandlung der Versicherten der verschiedenen Kassen im Gefolge haben würde.

Abg. Hirsch (deutschfr.) vertheidigt den Antrag und bittet, den Reichstag durch Annahme desselben den freien Kassen die Möglichkeit zu geben, auch unter dem neuen Gesetze fortzubestehen.

Abg. Freiherr v. Stumm (Reichsp.): Der Antrag laufe auf eine Begünstigung der großen dezentralisirten Kassen auf Kosten der kleinen lokalen Kassen hinaus.

Der Antrag Gutfleisch wird mit geringer Mehrheit angenommen und damit §. 76.

Der Rest der Bestimmungen über die freien Hilfskassen wird in der von der freien Kommission beantragten Fassung angenommen.

Bei den Schluß- 2c. Bestimmungen beantragt

Abg. v. Strombeck (Zentr.) Gebühren- und Stempelfreiheit der freiwillig Versicherten.

Der Antrag wird ohne weitere Debatte angenommen.

Art. 25, wie er aus der 2. Berathung hervorgegangen, bestimmt, daß das Gesetz mit dem 1. Januar 1893 in Kraft treten soll.

Dieser Bestimmung beantragt Abg. Dr. Gutfleisch (deutschfr.) folgende Fassung zu geben: „Dieses Gesetz tritt, soweit es sich um die zu seiner Durchführung erforderlichen Maßnahmen handelt, sofort, im Uebrigen mit dem 1. Januar 1893 in Kraft."

Ferner beantragt Abg. v. Strombeck (Zentr.) an Stelle der Bezeichnung „Gesetz, betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter" zu setzen „Krankenversicherungsgesetz."

Der Antrag Dr. Gutfleisch wird angenommen, ebenso der Antrag Strombeck.

Damit ist die 3. Berathung des Gesetzentwurfs selbst erledigt. Die Gesammtabstimmung findet nach Drucklegung der Beschlüsse der 3. Lesung statt.

Abg. Rösicke (lib.) begründet folgende von ihm beantragte Resolution: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die geeigneten Maßregeln zu ergreifen, daß mit dem Inkrafttreten dieses Gesetzes auch eine anderweite Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne in Kraft tritt, sowie periodische Veröffentlichungen der festgesetzten ortsüblichen Tagelöhne von Reichswegen herbeigeführt werden."

Die Resolution wird einstimmig angenommen.

Es folgt Bericht der Geschäftsordnungskommission über die Frage, wer zur Erhebung einer Wahlanfechtung berechtigt sei. Die Kommission antwortet: Jeder zur Reichstagswahl Berechtigte.

Abgg. Gröber, Spahn und Krebs (Zentr.) beantragen: „Zur Erhebung einer Wahlanfechtung ist jeder Deutsche berechtigt."

Abg. Gröber (Zentr.) begründet diesen Antrag. Die Kommission knüpfe das Anfechtungsrecht an das aktive Wahlrecht; aber die Voraussetzungen für das aktive und passive Wahlrecht seien nicht dieselben. Das aktive Wahlrecht sei an einen Wohnsitz gebunden, das passive nicht; das erstere ruhe für den Soldatenstand, während Militärs wählbar seien.

Abg. Klemm (kons.) spricht sich gegen den Antrag Gröber aus, indem er darlegt, daß das Wahlanfechtungsrecht nur ein Korrelat des Wahlrechts sein könne.

Abg. Träger (dtschfr) befürwortet den Kommissionsantrag. In Konsequenz des Gröber'schen Antrags müßten auch die Frauen das Wahlanfechtungsrecht haben.

Der Kommissionsantrag wird angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen. Für giltig werden erklärt die Wahlen der Abgeordneten Dr. Porsch (Ztr.), v. Jagow-Rühstädt (kons.), Hermes (dfrs.), Graf v. Arnim (Reichsp.), Grumbt (Reichsp.) und Zangemeister (dfrs.); beanstandet dagegen die Wahlen der Abgeordneten v. d. Osten (kons.), v. Janta-Polczynski (Pole), Dr. Hänel (dfrs.), v. Henk (kons.) und Dr. Giese (kons.).

Abg. Hermes (dfrs.) beantragt, die Wahl Grumbt's für ungültig zu erklären, und zwar in Folge Wahlbeeinflussung durch die Kriegervereine.

Abg. v. Hellmann (Reichsp.): Der Aufruf des Kriegervereins habe sich nicht gegen die Freisinnigen, sondern gegen die Sozialdemokraten gewendet. Sozialdemokraten gehörten nicht in die Kriegervereine, da ihre Bestrebungen zu denen dieser Vereine im strikten Gegensatz ständen. Er freue sich des Aufrufs der sächsischen Vereine, der mit so kräftigen, geistigen Waffen gegen die Sozialdemokratie kämpfe.

Abg. Auer (Soz.): In Sachsen würden auch die Freisinnigen als Umsturzpartei behandelt. In einem von Hrn. v. Friesen-Rötha unterzeichneten Erlaß der sächsischen konservativen Partei seien die Deutschfreisinnigen ausdrücklich in eine Linie mit der „sozialdemokratischen Umsturzpartei" gestellt.

Abg. Baumbach-Altenburg (Reichsp.) bestreitet, daß in den Kriegervereinen Politik getrieben werde. Die Kriegervereine hätten noch nie einen Pfennig für Wahlagitation ausgegeben. Sie treten ein für Kaiser und Reich, Fürst und Vaterland, und diese Politik werde man ihnen gewiß lassen wollen.

Abg. Rickert (dfrs.): Der Reichstag sei es seiner Würde schuldig, den Agitationen der Kriegervereine ein Ende zu machen. Wie weit man mit der bisherigen Politik in Sachsen gekommen, hätten die letzten Tage gezeigt. Daß die Freisinnigen als Umstürzler hingestellt würden, seien sie von den Junkern, die zu Beginn des Jahrhunderts Preußen an den Rand des Abgrunds gebracht, gewöhnt.

Abg. Schneider (nat.-lib.) führt aus, daß ein Einfluß auf das Wahlergebniß in Folge des Aufrufs des Kriegervereins nicht nachweisbar sei.

Abg. Bebel (Soz.): Wenn in den Kriegervereinen Politik getrieben werden solle, so möge man das in den Statuten aussprechen und die Vereine auch als politische behandeln.

Sächsischer Gesandter Graf Hohenthal gibt Aufschluß über die Stellung der Kriegervereine zum sächsischen Vereinsgesetz.

Schließlich wird, wie schon erwähnt, die Wahl des Abg. Grumbt für giltig erklärt.

Morgen 12 Uhr: Telegraphengesetz, Gesetz betreffend Gesellschaften mit beschränkter Haftung.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 19. März. Gestern vor zwei Jahren — am 18. März 1890 — reichte Fürst Bismarck das ihm abgeforderte Entlassungsgesuch ein, und gerade gestern, wiederum am erinnerungsreichen 18. März, kam auf privatem Wege die Meldung, daß der Rücktritt seines Nachfolgers nicht unwahrscheinlich sei. Es wäre heute verfrüht, sich in Betrachtungen über dieses Thema zu ergehen. Nachdem aber der Kultusminister über das von ihm mit so großer Zähigkeit vertheidigte Schulaufsichtsgesetz gefallen, ist es eine fast unabweisliche Konsequenz, so meint die Allg. Ztg., daß auch der Ministerpräsident zurücktritt, der sich mit jener Vorlage weit mehr, als sein Amt erforderte, identifizirt hat und in ihrer Vertheidigung nur noch erheblich weniger Geschick an den Tag legte, als der Ressortchef. Der Tag, an welchem Graf Caprivi zum Erstaunen des ganzen gebildeten Deutschland seine Argumente für das Volksschulgesetz entwickelte, war wohl der unglücklichste seiner Amtsführung, vielleicht hatte er sich selbst nicht klar gemacht, daß er nach dieser Rede mit dem Gesetzentwurf stehen — und fallen müsse. Nach all den seltsamen Wendungen, welche die letzten zwei Jahre gebracht, ist das Endergebniß der jetzt in Berlin eingetretenen Krisis noch nicht abzusehen; der Kaiser hat die Hauptstadt verlassen, um im Jagdschloß Hubertusstock als Rekonvaleszent Erholung zu suchen, auf schnelle Entscheidungen wird man daher kaum zu rechnen haben. Zunächst steht nur fest der Rücktritt des Kultusministers und der Fall des Volksschulgesetzes. Es ist damit endgiltig Bresche gelegt in das geradezu verhängnißvolle System einer Politik der „Versöhnung" auf Kosten unsrer idealen Güter und auf Kosten des nationalen Gefühls im Süden wie im Norden des Vaterlandes . . . Allem Anschein nach stehen Deutschland und Preußen von Neuem an der Schwelle einer großen Entscheidung, möge sie zum Heile des Vaterlandes ausfallen. Auf der Lippe mancher unsrer Leser wird in diesem Augenblicke der Name schweben, der so vielen Millionen Deutschen theuer ist und welchem in der letzten Zeit gerechtere Beurtheilung und offenere Anerkennung auch aus dem Lager langjähriger und erbitterter Gegner zu Theil geworden ist: Fürst Bismarck. An eine Rückkehr des Fürsten Bismarck in sein Amt ist nicht zu denken, aus dem einfachen Grunde; weil sein Amt nicht mehr existirt. Aber wenn es in Deutschland möglich war, für ihn einen Nachfolger zu finden, wird es in der gegebenen Stunde auch an einem solchen für den Grafen Caprivi nicht fehlen.

* **Karlsruhe**, 19. März. Unter der Ueberschrift „Ein nationales Unglück" veröffentlicht die Köln. Ztg. eine längere, sehr beachtenswerthe Zuschrift aus Süddeutschland, in welcher ausgeführt wird, daß überall das Gefühl banger Sorge diejenigen Bevölkerungskreise beherrsche, welche von jeher in Preußen die Hoffnung und den Hort der deutschen Zukunft gesehen haben. In demselben Maße dringe gegnerischer Hohn und Spott mit einer Zuversicht wieder hervor, welche man seit dem Wiedererstehen des Reiches und dem Ausbau seiner Verfassung, dank der maßvollen Umsicht ihrer Begründer, auch in Süddeutschland Seitens der widerwillig und langsam gewonnenen Freunde der Neugestaltung für immer unmöglich gehalten hatte. Weiter wird in dem Artikel ausgeführt, es liege die schwere Verantwortlichkeit der dermaligen preußischen Politik in dem Umstand, daß sie sich der Nachwirkungen nicht hinreichend bewußt zu sein scheine, welche von ihr bewiesene Schwächen und begangene Fehler in anderen, mehr gefährdeten und auf die Dauer weniger widerstandsfähigen Theilen des gemeinsamen Vaterlands hervorrufen. Man sollte meinen, so sagt die Zuschrift weiter, daß die neuesten Vorgänge in Baden auch die Blinden sehend machen müßten. Die Rothen und die Schwarzen sind dort in fröhlichem Verein an der Minixarbeit und die Gesinnungsgenossen der preußischen politisch-kirchlichen Orthodoxie (solange sich diese rein auf kirchlich-dogmatischem Gebiet bewegt, hat sie unangefochten zu bleiben) spielen dabei eine klägliche Rolle. Die süddeutschen Liberalen, welche von jeher Träger des Reichsgedankens und seiner Verwirklichung unter dem preußischen Herschaftshause gewesen sind, beanspruchen keineswegs, über die Einzelheiten des jetzt in Preußen entbrannten Schulgesetzstreites zu Gericht zu sitzen, noch sind sie geneigt, sich mit all den Vorwürfen und Einwendungen einverstanden zu erklären, welche in der Hitze des Kampfes hin- und hergeschleudert werden, aber von dieser politischen Richtung und zahlreichen gemäßigten Konservativen, welche politisch und kirchlich den entsprechenden Bevölkerungskreisen Nord- und Mitteldeutschlands nahestehen — und zwar ohne Unterschied der Konfession — kann man mit voller Ueberzeugung aussprechen, daß sie das Zustandekommen eines Schulgesetzes für Preußen auf den wesentlichen Grundlagen des Entwurfs als ein nationales Unglück ansehen würden.

* **Karlsruhe**, 18. März. Der Entschluß der württembergischen Regierung, ihre ablehnende Haltung gegen die Einführung von Männerorden aufrecht zu erhalten, hat allgemein einen sehr guten Eindruck gemacht. Eine Nachgiebigkeit der württembergischen Regierung gegen die Begehrlichkeit des Ultramontanismus hätte selbstverständlich der Fortdauer der ablehnenden Haltung unserer Regierung gegen die Klöster erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Bei dieser Sachlage ist nach der Meinung auswärtiger Blätter die Annahme des Zentrumsantrags, wonach in Baden der Kirche die Einführung von Klöstern ohne Weiteres gestattet sein und der Regierung gegenüber eine bloße Anzeige genügen soll, völlig ausgeschlossen. Selbst in dem Konkordat vom 28. Juni 1859 war die Einführung von Orden und Kongregationen in Baden in Absatz 6 des Artikels 4 von einem in jedem einzelnen Fall herbeizuführenden Einvernehmen mit der großh. Regierung abhängig gemacht. Nun wird doch wohl Niemand so thöricht sein, zu glauben, das Ministerium Turban werde im Jahre 1892 der Kurie ein Zugeständniß machen, welches diese im Jahre 1859 von dem Ministerium Meysenbug-Stengel nicht erlangen konnte. Das weiß Herr Wacker so gut wie wir. Sein Antrag hat also weiter keinen Zweck als den, neuerdings Unfrieden zu stiften und das Land zu beunruhigen. (Ganz unserer Meinung. D. Red.)

* **Karlsruhe**, 17. März. Der kaum 8 Tage währende und Montag zu Ende gehende Ausstand im englischen Kohlengebiet, an dem sich fast eine halbe Million Arbeiter betheiligen, übertrifft in seiner gigantischen Ausdehnung bei Weitem nicht nur denjenigen, der vor Jahren die deutsche Kohlenförderung bedrohte, sondern sämmtliche Streikbewegungen aller Orten und aller Zeiten. Die Folgen dieses Riesenstreikes, der in alle Zweige der Industrie, wie in jede Haushaltung störend eingreift, hätten bei längerer Dauer geradezu furchtbare sein müssen. Die Einsicht ist aber noch zur rechten Zeit gekommen, wodurch viel Unglück verhindert wurde. Was uns indeß bewegt, auf diese Bewegung, deren Wellenschläge weit über England hinaus fühlbar werden, noch besonders einzugehen, ist die grundsätzliche Bedeutung eines hier zum ersten Male in Erscheinung tretenden, ganz eigenartigen Lohnkampfes, der die ernsteste Beachtung verdient. Das Karakteristische desselben liegt darin, daß er nicht eigentlich die Folge der von den Grubenbesitzern angekündigten 10-prozentigen Lohnherabsetzung war, die Arbeitseinstellung hatte vielmehr ihren Grund in der Befürchtung, daß es bei der augenblicklichen Lage des Kohlenmarktes zu einer Herabsetzung des Kohlenpreises kommen dürfte. Da die Grubenbesitzer wegen Ueberproduktion in allzu großer Konkurrenz die bisherigen Löhne nicht mehr zahlen können, so wollen die Bergleute die Arbeit einmal einige Zeit aussetzen und keinen Verdienst haben, damit der übergroße Kohlenvorrath sich verringert und der Preis wieder in die Höhe geht. Die Arbeiter wenden sich hiermit also nicht gegen ihre Lohnherren, sondern gegen die Konsumenten, weil diese angeblich Preise zahlen, welche eine Aufrechterhaltung der bisherigen Löhne unmöglich machen. Es handelt sich mithin nicht mehr um den alten Kampf zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, letztere fechten vielmehr zum Nutzen der ersteren eine große Frage aus. Das ist ein Experiment ganz neuer Art, ob es Erfolg hat, ist hierbei im Augenblick nebensächlich. Zum ersten Male versuchen es die Arbeiter, die Regelung des Angebots selbst in die Hand zu nehmen. Sie bilden mit ihren Lohnherren einen Kohlenring, um alle übrigen, nicht zu dieser Industrie gehörenden Staatsbürger unter ihr Joch zu zwingen. Die Verluste, die durch diese neue Phase der Streikbewegungen dem allgemeinen Volkswohlstande zugefügt werden können, sind natürlich unberechenbar. Die die vitalsten Landesinteressen vertretenden Produktionszweige und Verkehrseinrichtungen 2c. wären in ihrer Existenz bedroht, wenn die Kohlenindustrie den Sieg erlangt. Zum Glücke soll aber, wie gemeldet, der Ausstand schon am Montag beendet sein. Die Folgen sind also an dieser Bewegung noch nicht zu erkennen; unseres Erachtens wären sie bei längerer Ausstandsdauer auch für die Arbeiter ganz unheilvolle gewesen. Hunderttausende von beschäftigungslosen Leuten lassen sich nicht lange durchjüttern, und wären die Hilfskassen auch noch so groß. Das ist leicht einzusehen! Immerhin ist es interessant, von dieser neuesten Art, Ringe, Syndikate 2c. zu bilden, Notiz genommen zu haben.

* **Berlin**, 18. März. Auf Grund zuverlässiger Informationen glauben wir folgendes Situationsbild entwerfen zu können. Man ist offenbar an einem sehr kritischen Wendepunkt in unserer inneren politischen Lage angelangt. Gestern und heute, im Kronrath und in einem Ministerrath, haben entscheidende Wendungen in der die ganze politische Lage beherrschenden Frage des Volksschulgesetzes stattgefunden. Nach verbürgten Mittheilungen darf man hoffen, daß die Regierung auf das Volksschulgesetz für diese Tagung Verzicht leisten wird, entweder in der Form einer ausdrücklichen Zurückziehung oder durch Zustimmung zu dem einfachen Liegenbleiben in der Kommission, wie es im vorigen Jahre auch der Fall war. Andererseits ist mindestens von sehr erheblichen Abänderungen, Beschränkung auf ein Dotationsgesetz, wie es von verschiedenen Seiten längst befürwortet war, und dergl. die Rede. Die baldigste Regelung dieses Bestandtheils der Vorlage ist allerdings dringend erforderlich, könnte aber gleichwohl in der gegenwärtigen Tagung schwerlich mehr erreicht werden; man spricht denn auch bereits von einem baldigen Schluß des Landtags oder von einer Vertagung bis in den Herbst. Die große Mehrheit des Staatsministeriums war, wie verlautet, gegenüber den Schwierigkeiten und Bedenken, die dem Gesetzentwurf von allen Seiten entgegentreten, für die Verzichtleistung auf die Durchberathung der Vorlage im gegenwärtigen Augenblick. Im Zusammenhang mit diesen Wendungen hat, wie als feststehend betrachtet werden darf, der Kultusminister Graf Zedlitz seine Entlassung eingereicht; über die Annahme soll augenblicklich noch nichts entschieden sein. Es soll mit dem Grafen Zedlitz wegen einer Form der Verzichtleistung auf den Gesetzentwurf in seiner gegenwärtigen Gestalt verhandelt werden, wonach ihm entweder das fernere Verbleiben auf seinem jetzigen Posten oder die Uebernahme eines andern Ressorts ermöglicht würde. Genauere Kenner des Kultusministers bezweifeln sehr, ob diese Verhandlungen zum Ziele führen; es soll im Kronrath ein sehr herbes Wort des Kaisers gegen ihn gefallen sein. Noch weitergehende Gerüchte, die auch von einem Rücktrittsgesuche des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Graf Caprivi wissen wollen, lassen wir vorläufig auf sich beruhen. Sehr bezweifelt wird auch wieder, ob es eine Form geben wird, um den Grafen Zedlitz und die Mehrheit der übrigen Minister zugleich im Amt zu erhalten. Heute Abend soll wieder eine Sitzung der Volksschulkommission stattfinden, deren Verlauf von erheblichem Interesse werden dürfte. Graf Zedlitz hat sich für diese Sitzung entschuldigen lassen, wie er auch bei der heutigen dritten Etatsberathung des Abgeordnetenhauses nicht anwesend war. Wenn sich die angedeutete Lösung wirklich vollziehen sollte, was allerdings noch nicht feststeht, so würde darin eine erfreuliche Wendung in unserer inneren Politik mit weittragenden Konsequenzen zu erblicken sein. Konservative und Zentrum sollen sich in recht niedergeschlagener Stimmung befinden. Der Kaiser hat sich übrigens heute Nachmittag auf einige Tage nach Jagdschloß Hubertusstock begeben.

N **Berlin**, 18. März. Der Reichstag wird Ende nächster Woche spätestens in den ersten Tagen der übernächsten Woche geschlossen werden. — Das Abgeordnetenhaus wird ohne Zweifel morgen die dritte Etatsberathung im Nothfall mit einer Abendsitzung beendigen. Das Herrenhaus, welches am 22. März zusammentritt, hat dann die nächste Woche Zeit, seinerseits den Staatshaushalt zu erledigen. Es scheint sonach gesichert, daß in diesem Jahr der Etat wieder einmal rechtzeitig, d. h. vor dem 1. April veröffentlicht werden kann, was bekanntlich im vorigen Jahr und auch in anderen früheren Jahren wiederholt nicht der Fall war.

♂ **Berlin**, 18. März. Die Gräber der Märzgefallenen auf dem Friedhofe im Friedrichshain wurden heute von einer großen Menschenmenge besucht und Kränze in großer Anzahl auf denselben niedergelegt. Im Uebrigen ist der Tag ohne jede Ausschreitung verlaufen. — Das Komite für die Errichtung eines Blücher-Denkmals in Caub übertrug die Ausführung des Denkmals dem Professor Schaper in Berlin.

* **Berlin**, 19. März. Außer dem Geh. Rath v. Lucanus wird auch der Präsident des Reichstages, Herr v. Levetzow, und von anderer Seite Herr v. Bennigsen als Nachfolger an Stelle des preußischen Kultusministers Grafen Zedlitz genannt.

Belgien.

* **Brüssel**, 18. März. Das Journal Patriote erhielt einen aus Druckbuchstaben zusammengesetzten Drohbrief, in welchem erklärt wird, daß die Druckerei und sämmtliche Redaktionsbureaux in der zweiten Hälfte des März in die Luft gesprengt werden würden. Es sind die umfassendsten Schutzmaßregeln getroffen worden. Die polizeilichen Nachforschungen nach den Urhebern der letzten Dynamitattentate und Komplotte, sowie den Herstellern der aufrührerischen Maueranschläge sind vollständig ergebnißlos geblieben trotz aller Haussuchungen und Sistirungen und trotz der strengsten Ueberwachung sämmtlicher der Polizei bekannten Anarchisten. — Gestern Abend veranstalteten einige Hundert einberufene Rekruten plötzlich eine Kundgebung zu Gunsten der Ver-

fassungsrevision. Die Polizei zerstreute die Menge. — Heute finden im ganzen Lande Bankete und Versammlungen zur Feier des 18. März statt.

* **Lüttich**, 18. März. Fünf der Geschworenen, welche in dem Dynamitprozesse ihr Urtheil abgeben sollen, erhielten Drohbriefe. Die Häuser derselben werden von der Polizei bewacht. Die Untersuchung, welche nach den Urhebern der letzten Attentatsversuche und nach den Absendern der Drohbriefe eingeleitet wurde, blieb bis jetzt ohne Ergebniß.

Baden.

* **Karlsruhe**, 19. März. Anläßlich des bevorstehenden Regierungsjubiläums unseres Großherzogs hat gestern sowohl die erste, wie die zweite Kammer eine vertrauliche Sitzung abgehalten. Es wurde in beiden Kammern beschlossen, Seiner Königl. Hoheit am 24. April Huldigungsadressen zu überreichen. Mit der Abfassung des Wortlautes dieser Adressen wurden die Präsidien beider Kammern beauftragt.

□ **Karlsruhe**, 19. März. J. Kais. H. Prinzessin Wilhelm von Baden ist heute Vormittag 10 Uhr 52 Min. nach Darmstadt abgereist.

* **Karlsruhe**, 19. März. Das Budget für die Bodenseedampfschifffahrtsverwaltung beträgt nach der jüngst eingebrachten Nachtragsforderung für die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung auf drei Dampfschiffen jetzt im Ganzen 321,600 M. für 1892 und 323,600 M. für 1893. Anläßlich der Berathung dieses Etats hat die Budgetkommission die großh. Regierung um eine Mittheilung darüber ersucht, ob unsere Bodenseedampfschiffe derart mit Sicherheitsvorrichtungen ausgestattet seien, daß im Falle eines Schiffsunglücks die Rettung der Passagiere als möglich erscheine. Darauf hat die Regierung folgende Antwort ertheilt: „Jedes Schiff ist mit den nöthigen Einrichtungen zur Entfernung von in die Schiffsschale eingedrungenem Wasser versehen, sowie auch mit Gegenständen, mit welchen ein entstandenes Leck gestopft und gedichtet werden kann. Das Schiff ist mit wasserdichten Zwischenwänden versehen. Auf Schiffen, in denen der Maschinenraum von dem Kesselraum getrennt ist, ist von jedem dieser Räume aus ein Nothausgang nach dem Deck angebracht. Die zum Aufenthalt der Passagiere bestimmten Kajüten — ausgenommen die erste Kajüte der Salonboote — haben eine zweite Ausgangsöffnung nach dem Deck. Jedes Schiff hat 20 Rettungsgürtel und -Jacken, sowie am Hintertheile eine Gondel derart aufgehängt, daß sie jeder Zeit ohne Weiteres in's Wasser abgelassen werden kann. Außerdem sind Tische, Stühle und Bänke derart eingerichtet, daß sie, in's Wasser geworfen, einen Menschen tragen. Nach Umfluß von je sechs Monaten wird jedes Schiff einer Prüfung nach der Richtung unterzogen, ob die Sicherheitseinrichtungen sich in Ordnung befinden und das Personal mit deren Handhabung vertraut ist. Darüber wird ein Protokoll aufgenommen und der Generaldirektion vorgelegt." Nach weiterer Mittheilung der großh. Regierung beruhen diese Anordnungen auf einer unter den Bodenseeuferstaaten abgeschlossenen Vereinbarung.

✓ **Karlsruhe**, 18. März. (Badischer Kunstgewerbeverein.) In seiner letzten Monatsversammlung am 16. d. M. hatte der Verein im Saale der vier Jahreszeiten eine hochinteressante Ausstellung von 80 Entwürfen zu Glasgemälden angeordnet, die theils in Aquarell, theils in Zeichnung von Herrn Maler Fritz Geiges in Freiburg i. Br. ausgeführt wurden. Diese hervorragenden Arbeiten, die allgemein bewundert wurden, hatte der Künstler für die Münster in Bonn und Konstanz, den Dom zu Eichstätt, die Kirchen zu Laach und Haslach, sowie für Schloß Heiligenberg, ferner für Berlin (J. M. Kaiserin Friedrich) und Wiesbaden entworfen und ausgeführt. Sie sind vorwiegend im romanischen und frühgothischen Stile gehalten und stellen der Tüchtigkeit unseres heimischen Meisters ein glänzendes Zeugniß aus. Sicher dürfen wir uns freuen, in unserem Lande ein so hervorragendes und leistungsfähiges Institut für Glasmalerei zu besitzen, welches in verhältnißmäßig kurzer Zeit so Bedeutendes geschaffen hat und auch für die Zukunft zu den glänzendsten Erwartungen berechtigt. Wir werden später auf diese Arbeiten zurückkommen, indem dieselben vom kommenden Sonntag an für einige Zeit im Kunstgewerbemuseum dahier zur Ausstellung gelangen. Nach einer kurzen Erläuterung der Ausstellung durch den Vorsitzenden, Herrn Direktor Götz, erstattete derselbe Bericht über die Betheiligung des heimischen Kunstgewerbes an der Weltausstellung in Chicago. Der Vorstand des Vereins hatte in der letzten Zeit nach dieser Richtung eine rege Thätigkeit entfaltet, die das Ergebniß erzielte, daß Baden mit 70 Ausstellern nach Preußen und Bayern wohl die stärkste Betheiligung aufzuweisen hat. Besonders zahlreich wird die Uhrenindustrie und die Musikwerkfabrikation des Schwarzwaldes, sowie die heimische Glasmalerei vertreten sein. Die Pforzheimer Bijouteriefabrikation hat leider jede Betheiligung abgelehnt. Außer den genannten Gebieten wird noch vertreten sein: die Möbelfabrikation, Holzschnitzereien, Intarsien, Arbeiten in Silber, Email, Zinn, Kunstguß, Leder- und sonstige Tapeten, Buchbinderarbeiten, Elfenbeinschnitzereien, Kunststickereien, Paramente, Arbeiten der kirchlichen Kunst u. s. w. Es ist zu hoffen, daß die Anmeldungen in der nächsten Zeit durch weitere Betheiligung noch eine Steigerung erfahren. Herr Ministerialrath Braun macht Mittheilung über die namhaften Beiträge des Reiches, die jene der anderen betheiligten Staaten übersteigen und die Gewähr bieten, daß die deutsche Abtheilung eine würdige und künstlerisch geschmackvolle Ausstattung erhält. Er dankt dem Verein und insbesondere dem Vorstande für seine Bemühungen und gibt unter Beifall Kenntniß von dem Beitrage der großherzoglichen Regierung zum Besuche der Ausstellung. Nach Berathung einiger weiterer geschäftlicher Mittheilungen gibt der Vorsitzende noch bekannt, daß demnächst ein Vortrag von Geh. Rath Dr. Lübke über „Rembrand" im Vereine abgehalten werde.

* **Karlsruhe**, 19. März. Der Reinertrag der Main-Neckar-Bahn ist nach dem Voranschlag des Budgets für 1892 auf 2,058,316 M. und für 1893 auf 2,240,386 M. berechnet worden. Der Antheil Badens an diesen Summen beträgt für 1892 713,320 M. und für 1893 776,420 M., gegen 543,000 M. im Jahre 1891. Bekanntlich nehmen an den Gewinnbeträgen der Main-Neckar-Bahn Preußen, Hessen und Baden nach Verhältniß der Baukapitalien Theil.

⋈ **Karlsruhe**, 19. März. Zur Feier des 18. März versammelten sich unter dem Vorsitz des Hutmachers Zenker gestern Abend etwa 400 „zielbewußte" Sozialdemokraten in dem Kalnbach'schen Saale, um von dem Herrn Landtagsabgeordneten Dr. Rüdt in zwei, durch eine kleine Pause getrennten, je 1½stündigen Vorträgen zu hören, welche edle Männer und große Helden ohne Ausnahme alle jene Leute vom 18. März 1848 und 1871 waren, welche auf den Barrikaden in Berlin und Paris für die Freiheit ihr Leben einsetzten oder verloren. Das Andenken dieser Edlen ist nach Dr. Rüdt nur noch in der Arbeiterschaft heilig und lebendig, mährend die Bourgeoisie schon lange nichts mehr von jenen Märtyrern wissen will. „Der König ist todt, es lebe der König", heißt die geschichtliche Phrase, in welcher die Erblichkeit des Königthums in Frankreich ausgesprochen sein sollte, „Die Kommune ist todt, es lebe die Kommune", ist nach Dr. Rüdt der Wahlspruch des arbeitenden Volkes.

Bühl, 16. März. Der Verkehr auf unserer Lokalbahn entwickelt sich in erfreulicher Weise immer mehr und mehr. Der einzige Punkt, über welchen berechtigte Klagen laut werden, ist, daß die Direktion den Bühler Wochenmarktverkehr zu wenig berücksichtigt. Am letzten Markttage kam der erste Zug mit nur 3 Wagen, etwa 50 Personen mußten in den Wagen stehen. Wir dächten, es läge im eigenen Interesse der Gesellschaft, wenn sie dem Marktverkehr gebührend Rechnung trägt und den Montagszug genügend mit Wagen ausstattet.

✓ **Lahr**, 17. März. Der XIV. Badische Landesfeuerwehrtag findet nach Beschluß der im Jahre 1890 in Säckingen abgehaltenen Hauptversammlung des Landesfeuerwehrvereins dieses Jahr in Lahr statt. Zur Einleitung der Vorbereitungen für den würdigen Empfang der verehrlichen Gäste und für einen allseitig befriedigenden Verlauf der Versammlung sind bereits die verschiedenen Einzelkommissionen gebildet, und der aus den Vorständen derselben und andern Mitgliedern des Verwaltungsraths unseres Feuerwehrkorps zusammengesetzte Zentralausschuß ist in voller Thätigkeit. Im Einverständniß mit dem Vorstand des badischen Landesfeuerwehrvereins, Herrn Franzmann, hat der Zentralausschuß die Tage vom 30. Juli bis einschließlich 1. August zur Abhaltung der Versammlung bestimmt und ist derzeit mit Versendung der Einladungen beschäftigt. Es ist im Lande Baden längst bekannt, daß Lahr es versteht, festliche Veranstaltungen zu arrangiren und für beste Aufnahme seiner Gäste zu sorgen; es wird auch bei dieser Gelegenheit alles aufbieten, seinen alten guten Ruf zu wahren und zu erhöhen. Mit Sicherheit darf deßhalb, zumal auch bei der günstigen Lage unserer Stadt in der Mitte des Landes, auf recht zahlreichen Besuch des Feuerwehrtages gerechnet werden.

= **Vom Kaiserstuhl**, 18. März. Der gestrige Tag war für die Lehrer der freien Konferenz Burkheim ein freudiger. Wiederum hat S. K. H. der Großherzog einem im Dienst ergrauten Amtsgenossen für seine aufopfernde Thätigkeit in diesem seinem schweren Berufe mit der goldenen Verdienstmedaille belohnt. Der allverehrte Konferenzvorsitzende, Herr Hauptlehrer Angst von Burkheim war es, dem dieser Tag geweiht wurde. Fünfzig Jahre sind nun verflossen, seit Vater Angst zum ersten Male seine öffentliche Lehrthätigkeit im Dienste des Großherzogthums antrat und 36 Jahre hat er bereits in der Stadt Burkheim als Erzieher der Jugend und Rathgeber der übrigen Gemeindeglieder erfolgreich gewirkt. Die allgemeine Verehrung wurde dem Jubilar zu Theil. Von nah und fern waren Verwandte und Kollegen herbeigeeilt, um ihren Vorsitzenden zu beglückwünschen. Die Ortseinwohner hatten ihre Häuser schön herausgeputzt und reichlich verziert und manche schöne Spruchtafel hieß den Fremling herzlich willkommen. Kurz vor 12 Uhr verkündeten Böllerschüsse die Ankunft des Kreisschulraths, der im Auftrage Sr. Königl. Hoheit dem Jubilar die Medaille übergeben sollte. Die Hauptfeier fand in dem festlich geschmückten Rathhaussaale statt. Nach einer trefflichen Schilderung der aufopfernden Arbeit auf dem Felde der Jugendbildung wies der Kreisschulrath auf unsern erhabenen Landesfürsten hin, der solche Arbeit zu würdigen wisse und übergab dem Jubilar das Ehrenzeichen, der sichtlich erregt für die ihm zu Theil gewordene Auszeichnung dankte. Unter den vielen Festtheilnehmern erblickten wir auch den Geistlichen Rath Dr. Roljuß aus Sasbach. Nachdem derselbe in schönen Worten dem Jubilar die Glückwünsche der hohen Kirchenbehörde überbracht hatte, entrollte er in meisterhaften Zügen ein Bild des sozialpolitischen Treibens der heutigen Welt und wies die Herren Lehrer auf die hohe Aufgabe hin, dem stets wachsenden, verderbenbringenden Sozialismus mit aller Kraft entgegenzutreten, damit die heranwachsende Jugend nicht auch von jenen Staat und Religion bedrohenden Grundsätzen fortgerissen würde. Er schloß seine Ansprache mit dem kurzen, aber bedeutungsvollen Ausspruche: „Fürchte Gott und ehre den König!" Lebhaftes Bravo ertönte von allen Seiten. Der Gemeinderath von Burkheim schenkte dem Jubilar einen fein gepolsterten Ruhesessel, der Stadtpfarrer ein schönes Buch und die Herren Lehrer ließen ihm durch ihren Veteranen, Herrn Hauptlehrer Schneider von Achkarren einen prachtvollen, von der Firma Furtwängler Söhne in Furtwangen gefertigten Regulateur überreichen. Nach beendigter Feier auf dem Rathhause bewegte sich der Zug mit der Musik an der Spitze nach dem an der Landstraße gelegenen Gasthaus zum Kreuz, woselbst das Festessen stattfand, das in schönster Harmonie verlief. Dem Herrn Hauptlehrer Angst wünschen wir von Herzen, daß ihn die Vorsehung noch lange in seiner Kraft erhalten möge, damit er noch viele Jahre zum Segen seiner Gemeinde wirken kann.

* **Aus Baden**, 19. März. Die beim Vaihinger Eisenbahnunglück s. Z. schwer verletzte Frau Schneider Wurster in Donaueschingen erhält nach der jüngst erfolgten Entscheidung des Oberlandesgerichts in Stuttgart vom 18. Februar an eine jährliche Rente von 1350 M., die vom 65. Lebensjahr an auf 800 M. vermindert wird. — In Bonndorf bei Ueberlingen ist eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit getreten. — Der Stadtrath von Lörrach beschloß, vom 1. April die mitteleuropäische Zeit einzuführen. — Der Vorschußverein Birkendorf hatte in 1891 1,885,484 M. Gesammtumsatz und 3848 M. Reingewinn. — Bei Leibertingen wurde vorige Woche ein Mann aus diesem Orte erfroren aufgefunden, welcher auf freiem Felde vom Schneesturm überrascht worden. Auch bei Klosterwald ist ein Mann, der Pfründner Joh. Nep. Baur von Glashütte, im Schneewetter um's Leben gekommen. — Auf dem zu Thal fahrenden, der Mannheimer Lagerhausgesellschaft gehörigen Schraubendampfer Badenia I. geriethen die Kleider eines Matrosen in Brand, als er damit beschäftigt war, dem Brückenpersonal Signal durch Böllerschuß zu geben. Schrecklich verbrannt, sprang der Matrose in den Rhein, um das Feuer zu löschen, gerieth hierbei aber in die Schraube und fand so seinen Tod in den Wellen. Der Verunglückte ist ein Elsässer.

Badischer Eisenbahnrath. III.

L. Karlsruhe, 16. März.

Allerdings ist durch §. 81 den Eisenbahnen gestattet, besondere Bedingungen (Ausnahmetarife) mit Festsetzung eines im Falle des Verlustes, der Verminderung oder Beschädigung zu ersetzenden Maximalbetrages zu veröffentlichen, sofern diese Ausnahmetarife eine Preisermäßigung für den ganzen Transport gegenüber den gewöhnlichen Tarifen jeder Eisenbahn enthalten und der gleiche Maximalbetrag auf die ganze Transportstrecke Anwendung findet. Diese Bestimmung ist nach Ansicht des Berichterstatters nicht von größerer Bedeutung. Derartige Ausnahmetarife sollen zunächst für Deutschland überhaupt nicht eingeführt werden, aber wenn auch nur für geringwerthige Massenartikel. Eine weitere Begünstigung des Publikums bringt §. 84: Der Absender kann das Interesse an der Lieferung mit bestimmten Rechtswirkungen deklariren. In diesem Falle ist ein im Tarif festzusetzender Frachtzuschlag zu entrichten. Die Summe, zu welcher das Interesse an der Lieferung deklarirt wird, muß im Frachtbrief an der hierfür vorgesehenen Stelle mit Buchstaben eingetragen werden. Der Frachtzuschlag für die Deklaration des Interesses an der Lieferung darf 5 vom Tausend der deklarirten Summe für je angefangene 200 Km. nicht übersteigen. Bisher konnte man blos das Interesse an der rechtzeitigen Lieferung versichern. Die neue Art der Versicherung ist noch mehr, sie gilt auch beispielsweise — dadurch kann die Sache am besten klar gelegt werden — für folgende Fälle: an einer Maschine ist ein wichtiger Theil zerbrochen, die Maschine muß still stehen und mit ihr vielleicht der gesammte oder der größere Theil des Betriebs. Wenn in diesem Falle der Betriebsinhaber ein verhältnißmäßig höheres Interesse an der rechtzeitigen Lieferung des fehlenden Bestandtheils deklarirt, so ist dieses deklarirte Interesse ein berechtigtes, es kommt ja gleich so und so viel Tagen des Betriebsstillstandes und dem darin liegenden Geldäquivalent. Das konnte bisher nicht versichert werden, bisher bekam man günstigsten Falls nur den gemeinen Handelswerth dieses Ersatztückes, 120 M. für den Doppelzentner, künftig das Interesse, das er daran hat, daß seine Fabrik nicht Tage lang still steht, bis zum Betrag von 5000 M. Auch die Höhe des Schadenersatzes bei Versicherung der Lieferfrist ist eine wesentlich verschärfte. §. 87 bestimmt: „Wenn für Versäumung der Lieferfrist Ersatz zu leisten ist, so können folgende Vergütungen beansprucht werden:

I. Wenn eine Deklaration des Interesses an der Lieferung nicht stattgefunden hat:

1) ohne Nachweis eines Schadens, Falls die Verspätung 12 Stunden übersteigt:

bei einer Verspätung bis einschl.	1 Tag	1/10	der Fracht,			
„ „ „ „ „	2 Tage	2/10	„	„		
„ „ „ „ „	3 „	3/10	„	„		
„ „ „ „ „	4 „	4/10	„	„		
„ „ „ von längerer Dauer		5/10	„	„		

2) Wird der Nachweis eines Schadens erbracht, so kann der Betrag des Schadens bis zur Höhe der ganzen Fracht beansprucht werden.

II. Wenn eine Deklaration des Interesses an der Lieferung stattgefunden hat:

1) ohne Nachweis eines Schadens, Falls die Verspätung 12 Stunden übersteigt:

bei einer Verspätung bis einschl.	1 Tag	2/10	der Fracht,			
„ „ „ „ „	2 Tage	4/10	„	„		
„ „ „ „ „	3 „	6/10	„	„		
„ „ „ „ „	4 „	8/10	„	„		
„ „ „ von längerer Dauer		die ganze Fracht.				

2) Wird der Nachweis eines Schadens erbracht, so kann der Betrag des Schadens beansprucht werden.

In beiden Fällen darf die Vergütung den deklarirten Betrag des Interesses nicht übersteigen.

Endlich ist dem Reglement noch eine Anlage B. beigefügt, welche die Vorschriften über bedingungsweise zur Beförderung zugelassene Gegenstände enthält. Diese Vorschriften sind theils in lateinischer, theils in Fraktur gedruckt. Die ersteren stimmen genau mit dem internationalen Uebereinkommen überein, die letzteren weichen davon ab. Der gesammte Entwurf des Reglements untersteht zur Zeit der Berathung des deutschen Bundesraths.

Als letzter Gegenstand der Berathung stand der neue Sommerfahrplan zur Berathung; derselbe ist bereits in der mitteleuropäischen Zeit berechnet; dabei ist von der Erwägung ausgegangen, daß man lediglich die bisherigen Zeiten nehmen und 26 Minuten (Unterschied der Karlsruher Zeit von der mitteleuropäischen Zeit) hinzu addirte, weil man sich sagte, es könne in diesem Augenblick nicht Sache der Eisenbahnverwaltung sein, in die Verhältnisse der einzelnen Betriebe einzugreifen. Darnach werden also wohl alle Fabrikanten, welche Arbeiter von auswärts beschäftigen, ihren Arbeitsbeginn, den Arbeitsschluß und die Pausen um 26, bezw. 30 Minuten ab 1. April hinausschieben müssen. Damit ist ja natürlich an dem Sonntage nichts geändert, denn wie Herr Kommerzienrath Sander in der Sitzung bemerkte, die Sonne thut bei der Einführung der mitteleuropäischen Zeit nicht mit. An der Hand der Erfahrungen mit der neuen Zeit wird sich dann ermessen lassen, wie man künftig die verschiedenen Arbeitszeiten und Pausen feststellen will und in wie weit darnach dann die Eisenbahnzeiten vielleicht geändert werden müssen. Auf die zahlreichen Wünsche, die sich wieder an den neuen Sommerfahrplan knüpften, wollen wir hier nicht weiter eingehen, verschiedene derselben sind, wie das Mädchen aus der Fremde, das in jedem neuen Jahr erscheint. Immerhin läßt sich nicht leugnen, daß, wenn auch in Erinnerung an das gutta carat lapidens (der Tropfen höhlt allmählig den Stein aus), im Laufe der Zeit gar viele Wünsche auch befriedigt werden konnten. Nur ein paar wichtigere, weil von mehr prinzipieller Natur, sollen hier erwähnt werden. So sollte an dem Badeplatz Hornberg im badischen Schwarzwald, der bisher das Glück hatte, direkt an dem internationalen Schnellzug von Frankfurt und Köln her zu liegen, der Schnellzug 39 in dem neuen Fahrplan nicht mehr angehalten werden. Der Vertreter der Gewerbevereine, Herr Fabrikant Haas aus St. Georgen, Herr Kommerzienrath Sander von der Handelskammer Lahr, Herr Pfeilstricker von der Handelskammer Freiburg und Herr Dr. Landgraf-Mannheim traten auf das Entschiedenste dafür ein, daß man den Platz, der schon so viele Opfer für die Fremden jedenfalls gebracht habe, nicht auf solche Weise schädigen dürfe. Von Seite des Herrn Baurath Seitz wurde endlich, als ihm von so vielen Seiten fortgesetzt zugesetzt wurde, gesagt, nur ein Weg bleibe, daß in dem Zug 400 in entgegengesetzter Richtung Gengenbach in Wegfall kommen müßte. Dadurch war natürlich der Vertreter der Handelskammer Lahr mattgesetzt, da Gengenbach ebenso gut zur Handelskammer Lahr gehört, wie Hornberg. Erfreulicherweise hat nun Se. Exzellenz der Herr Finanzminister wenigstens für seine Person dahin entschieden, daß im Zweifel zwischen Gengenbach und Hornberg doch wohl dem letzteren der Vorzug gegeben werden müßte, so wohlwollend man auch sonst gegen Gengenbach sein möge. Der gesammte Zug verträgt eben überhaupt keine Stockung, wenn er rechtzeitig von Offenburg nach Singen gebracht werden soll. Hoffentlich wird in diesem Sinne entschieden. Eine andere Frage war die, daß Herr Pfeilsticker anfrug, ob der Reisende ein Recht hätte, wenn er blos mit einem Billet nach Karlsruhe ausgerüstet wäre, den direkten Wagen nach Frankfurt zu benützen. Diese Frage wurde von Seiten der Generaldirektion bejaht. Hr. Dr. Landgraf kam dieserhalb auf eine Anregung in einer früheren Eisenbahnrathssitzung seinerseits zurück. Er hatte damals darauf hingewiesen, daß es häufig vorkomme, daß die von München nach der Pfalz eingestellten direkten Wagen von Reisenden nach Stuttgart besetzt seien und die nach der Pfalz Reisenden nach wie vor das lästige Umsteigen durchkosten müßten. Er hatte schon früher darauf aufmerksam gemacht, und that das auch heute, daß es bedauerlich sei, daß dem Reisenden keine bestimmten Rechte eingeräumt seien. So wie jetzt die Praxis läge, entscheide der Zufall oder noch etwas Anderes, was nicht im Interesse der Eisenbahn selbst liege, vom Gesichtspunkte der Disziplin aus gesehen. Redner gab anheim, ob nicht zu §. 17 des neuen Betriebsreglements eine diesbezügliche Bestimmung, deren nähere Fassung der Generaldirektion überlassen sein möge, eingeschaltet werden solle. Es wurde dieser Antrag zwar abgelehnt, aber er dürfte doch einer weitern Erwägung immerhin werth sein. Man müsse doch wohl Vorsorge treffen können, daß die Benutzung direkter Wagen in erster Linie Denjenigen vorbehalten bliebe, welche wirklich den größten Theil der Strecke durchreisen. Endlich wurde von dem letztgenannten Redner die unzureichende Frühverbindung Mannheim-Stuttgart beschwerend geschildert und als eine Frage bezeichnet, die schon zahlreiche Eisenbahnrathssitzungen beschäftigt habe. Gleichzeitig war der Vorschlag gemacht worden, ob man nicht etwa den früheren Rheinthalzug durch rascheres Fahren zum besseren Anschluß nach Stuttgart benutzen könne. Das wurde aber abgewiesen aus dienstlichen Erwägungen, denen freilich schwer zu widersprechen war. Damit schloß die vierstündige Sitzung.

Handelsnachrichten.

* **Basel**, 18. März. An den schweizerischen Plätzen werden nächster Tage 1½ Millionen Frank 4proz. Gotthard-Prioritäten zur Zeichnung aufgelegt.

* **Magdeburg**, 18. März. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 18.90, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend. 18.—. Nachprodukte ausschl. 75 Rendem. 15.65. Ruhig. Brodraffin. I. 29.50. Brodraffin. II. 29 25. Gem. Raffinade mit Faß 29.50. Gem. Melis I. mit Faß 27.75. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für März 13.95 G., 14.05 Br., für April 14.05 bez. u. Br., für Mai 14.20 bez. u. Br., für Juni 14.35 bez. 14.37½ Br. Flau. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 149,000 Zentner.

* **Antwerpen**, 18. März. (Erdöl.) Gereinigtes 14¼, März 14¼, April 14—, Sept.-Dezember 14¼. Still. Amerik. Schweineschmalz, nicht verzollt, disponibel 83½ Fr.

* **London**, 18. März. Silber 41⅛.

* **Glasgow**, 18. März. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 1 d.

* **Liverpool**, 18. März. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 12,000 Ballen. Umsatz 10,000 Ballen. Amerikaner und Surats niedriger.

Städtisches.

Sch. **Karlsruhe**, 17. März. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Lauter fand heute Nachmittag eine öffentliche Sitzung des Bürgerausschusses statt. Vor Eintritt in die Berathung gedachte der Vorsitzende der verstorbenen Mitglieder, Stadträthe Vierordt und Weber. Zum ehrenden Andenken an diese verdienten Männer erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Als erster Berathungsgegenstand befindet sich auf der Tagesordnung: Die Erlassung eines Ortsstatuts über das Begräbnißwesen in hiesiger Stadt. Bürgermeister Schnetzler erklärte zu diesem Gegenstand, daß derselbe, dem Wunsche des Stadtverordnetenvorstands entsprechend, zunächst in einer aus Mitgliedern des Stadtraths und der Stadtverordneten bestehenden Kommission geprüft werden solle, weßhalb er von der Tagesordnung abgesetzt werde. Zugleich theilte Bürgermeister Schnetzler mit, daß der Stadtrath dem §. 3 des Entwurfs, welcher in seiner gegenwärtigen Fassung eine den Absichten des Stadtraths nicht entsprechende Auslegung zugelassen habe, folgende Fassung gegeben habe: „Auf Begräbnißplätze, die nicht der Gemeinde gehören und auf die hier erfolgenden Beerdigungen findet dieses Statut keine Anwendung." Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung: 2) Bewilligung der Mittel von 34,000 M. für die Errichtung eines Gebäudes zur Unterbringung einer ständigen Feuernachtwache und für die Anlage elektrischer Feueralarmeinrichtungen, Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schnetzler und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverordn. Dr. Wörter; 3) Bewilligung der Mittel von 7300 M. für die Anbringung von 2 Figurengruppen am Schulhaus vor dem Durlacherthor, Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schnetzler und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverord. Dengler; 4) Bewilligung der Mittel von 34,000 M. für die gartnerisch-landschaftliche Ausschmückung des Hügels für den Wasserbehälter, Berichterstatter des Stadtraths Oberbürgermeister Lauter und des Stadtverordnetenvorstands Stadtverord. Schwindt; 5) Offenhaltung von Restkrediten bis zur Aufstellung des 1893er Voranschlags, Berichterstatter des Stadtraths Bürgermeister Schnetzler und des Stadtverord.-Vorstandes, Stadtv. Ludin; 6) Verbescheidung der 1889er städt. Rechnungen und der Baukasse für den Schlacht- und Viehhof, Berichterstatter der Vorsitzende der Rechnungsprüfungskommission Stadtv. Ludin; wurden einstimmig genehmigt. — Theils einstimmig, theils mit Stimmenmehrheit wurden die auf die Gehalts- und Anstellungsverhältnisse städtischer Beamten bezüglichen Anträge genehmigt. Zu diesem Gegenstand waren als Referenten: des Stadtraths Bürgermeister Schnetzler und des Stadtverordnetenvorstands Stadtv. Ludin aufgestellt. Die weiteren Anträge: a. auf Festsetzung des Funktionsgehalts für die Meßinspektoren, Referenten des Stadtraths Bürgermeister Schnetzler und des Stadtverordnetenvorstands Stadtv. Glaser; b. auf Neubau eines Erheberhäuschens vor dem Durlacher Thor, Referenten des Stadtraths Bürgermeister Schnetzler und des Stadtverordnetenvorstands Stadtv. Schwindt, wurden ersterer mit 91 gegen 7 Stimmen und letzterer mit 94 gegen 4 Stimmen genehmigt. — Schließlich wird noch bemerkt, daß die bei Anlage elektrischer Feueralarmeinrichtungen zur Anwendung in Aussicht genommenen Alarmapparate im Sitzungssaal aufgestellt waren und daß an der Hand derselben Seitens des stadträthlichen Referenten die zum Verständniß der Sache dienlichen Erläuterungen gegeben wurden. — Bei der zu Beginn der Sitzung

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

vorgenommenen Ersatzwahl eines Stadtverordneten wurde gewählt: Herr Oberstiftungsrath Rudolf Fetzer mit 79 von 83 abgegebenen Stimmen, sodann wurde bei der Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungsrath der Karl Friedrich-Leopold- und Sophien-Stiftung Herr Stadtrath Wilhelm Schüssele mit 66 von 79 abgegebenen Stimmen gewählt.

Schm. **Karlsruhe**, 18. März. (Mittheilungen aus der Stadtrathssitzung von heute.) Betreffs Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit soll bekannt gemacht werden, daß in der Nacht vom 31. März auf den 1. April zwischen 11 und 12 Uhr die öffentlichen Uhren hier alle nach der gedachten Zeit gerichtet werden. Der Beginn der städtischen Schulen soll während des Sommers wie bisher um 8 Uhr Morgens stattfinden. Um die gleiche Zeit sollen auch wie bisher die Geschäftsstunden bei den städt. Kassen und Kanzleien beginnen. — Das großh. Hauptsteueramt übersendet infolge gütlicher Beilegung einer Beleidigungssache ihm übergebene 50 M. zum Besten der hiesigen Armen. Der Stadtrath spricht hiefür seinen Dank aus. — Ein Gesuch zweier Badbesitzer in Maxau um Bewilligung einer Unterstützung für ihre Badanstalten wird ablehnend verbeschieden. — Es wird beschlossen, die noch auf dem alten Friedhof I. befindlichen Grabstätten, an welchen Berechtigungen nicht mehr bestehen, einebnen zu lassen. Diejenigen Grabstätten, deren Erhaltung wünschenswerth ist, sollen in die vor der Gruftenhalle des alten Friedhofs anzulegenden Anlagen transferirt werden. Ferner sollen die noch zu erhaltenden Grabstätten des alten Friedhofs mit Drahtgeflecht eingefriedigt werden. Die hiefür und für die Anlage und Beleuchtung des Platzes erforderlichen Mittel von 9000 M. sollen seiner Zeit beim Bürgerausschuß zur Bewilligung in Antrag gebracht werden.

)(**Karlsruhe**, 19. März. Im hiesigen Kunstverein sind neu zugegangen: 197. Loki von den Göttern an Felsen geschmiedet, von Ad. Hinze in Blankenburg. 198. Stricke von Th. Esser hier. 199. Abschied von Herm. Huisken hier. 200. Tyrol von G. v. Hoven hier. 201. Winter in der Residenz von F. Hoch hier. 202. Herbstliche Allee von W. Lehmann hier. 203. Früher Morgen auf der Grimsel von Demselben. 204. Kaiser Wilhem II. nach dem Leben gemalt von Wilh. Emele hier. 205. Porträt von Munkacsy aus dessen früherer Zeit (Privateigenthum). 206. Porträtbüste von Fridolin Dietsche hier. 207. Porträtbüste von demselben. 208. Daheim von Prof. Kaspar Ritter hier. 209. Stürmischer Tag an der Swinemünder Ostmole von H. Bajedow hier. 210. Wisby von Rud. Hellwag hier. 211. Stillvergnügt von A. Odenkirchen hier. 212 Sechs Aquarelle aus Schwaben von V. Roman hier. 213. Joh. Ronge von R. Weissinger in Darmstadt.

* **Karlsruhe**, 18. März Bei der heute vorgenommenen Erneuerungswahl zur Kirchengemeindeversammlung für die Südpfarrei wurden gewählt die Herren: Schuhmacher, Jakob, Werkstättevorsteher; Schäfer, Konrad, Hauptlehrer; Beisel, Friedrich, Rechnungsrath; Heyd, Albert, Revisor; Hübschmann, Ludwig, Gerichtsschreiber; Neck, Wilhelm, Metzgermeister; Vögele, David, Bildhauer; Mattern, Julius, Werkmeister; Renkert, J. J., Zimmermann; Hauert, Tobias, Hauptleher; Seeger, Max, Bäcker.

⁂ **Karlsruhe**, 19. März. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 318 Fremde auf.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 19. März. (Reichstag.) Auf der Tagesordnung steht die dritte Berathung des Telegraphengesetzes.

Abg. v. Bar legt nochmals die Bedenken der Freisinnigen gegen die Vorlage dar, womit den berechtigten Ansprüchen der Gemeinden nicht genügend Rechnung getragen werde.

Bundeskommissär Dambach erklärt, die Benützung des Fernsprechers im Ortsverkehr könne dritten gestattet werden, jedoch nicht im Fernverkehr.

Abgg. Böttiker und Hammacher sind für die Vorlage.

Abg. Schrader verlangt eine Erklärung, ob die Verwaltung aus den Besitz der Telegraphen- und Telephonanlage das Recht herleite, andere elektrische Anlagen in der Nähe zu verhindern. Er werde sein Votum von der Antwort abhängig machen.

Abg. Graf Arnim ist für die Vorlage. Die Generaldiskussion wird damit geschlossen.

In der Spezialdiskussion werden die Paragraphen eins bis vier debattelos angenommen.

Bundeskommissär Dambach antwortet dem Abg. Schrader, die Telegraphenverwaltung beanspruche nur die ihr gesetzlich zustehende Rechte auf den Grund und Boden; Starkstromanlagen zu verhindern falle ihr nicht ein; er könne diese Erklärung allerdings nur persönlich, nicht Namens der verbündeten Regierungen abgeben.

Nach kurzer Erörterung werden die einzelnen Paragraphen mit geringer Abänderung angenommen, sodann wird das ganze Gesetz angenommen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht, wird in zweiter Lesung angenommen, ebenso in dritter Lesung die Krankenversicherung der Arbeiter.

Montag: Haftpflichtgesetz. Kleinere Vorlagen.

* **Berlin**, 19. März. Betreffs der augenblicklichen Krisis ist festzuhalten, daß es sich bisher nur um eine Krisis im Kultusministerium handelt. Das Entlassungsgesuch des Kultusministers ist bisher noch nicht angenommen, da der Kaiser während seines Erholungsaufenthaltes in Hubertusstock mit schwierigen Entscheidungen nicht behelligt werden darf. Betreffs des Reichskanzlers glaubt Niemand, daß das Entlassungsgesuch, wenn solches an den Kaiser gelangt ist, angenommen wird, ebensowenig, daß der Kanzler darauf bestehen werde.

* **Berlin**, 19. März. Die Nordd. Allg. Ztg. sagt, in der inneren Situation scheine eine entscheidende Wendung noch nicht eingetreten zu sein. Der Minister von Bötticher gedachte im Laufe des Tages mit dem Reichskanzler zu konferiren.

* **Berlin**, 19. März. Die Nationalzeitung meint, Graf Caprivi scheine nicht demissionirt, sondern nur die Absicht bekundet zu haben, für den Kultusminister einzutreten, was doch aber seinen Rücktritt nicht nothwendig bedinge.

* **Berlin**, 19. März. Die Kreuzzeitung wiederholt ihre gestrige Meldung von einem Entlassungsgesuch des Reichskanzlers. Der Kaiser habe in Folge dessen den Chef des Zivilkabinets zum Kultusminister gesandt, um diesen zur Zurücknahme seines Entlassungsgesuches zu bewegen. Bis zum Spätnachmittag sei diese Zurücknahme nicht erfolgt. Der Kultusminister sprach Nachmittags mit dem Reichskanzler.

* **Berlin**, 19. März. In hiesigen politischen Kreisen herrscht vielfach die Auffassung vor, daß es Aufgabe des Reichskanzlers sei, auch wenn er gleichzeitig preußischer Ministerpräsident ist, seine Kanzlerstellung nicht vom Ausgange einer Spezialfrage in Preußen abhängig zu machen.

* **Berlin**, 19. März. In der heutigen Sitzung des Seniorenkonvents des Reichstags theilte der Präsident v. Levetzow mit, die Regierung sei geneigt, auf die Berathung des Trunksuchtsgesetzes und Checkgesetzes zu verzichten und die Tagung vor Ostern zu schließen. Gewicht werde besonders gelegt auf die Erledigung des Telegraphengesetzes, des Nachtragsetats, des Genossenschaftsgesetzes und womöglich des Weingesetzes, sowie auf die erste Lesung der Gesetzesvorlage gegen die Unsittlichkeit, damit die Regierung die Ansichten des Hauses hierüber kennen lerne.

* **Leipzig**, 19. März. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Raubmörders Wetzel als unbegründet.

* **Paris**, 19. März. Die Behörden gewannen die Ueberzeugung, daß der gestern verhaftete Anarchist Roi der Urheber der Explosion in der Lobaukaserne sei und daß ein anderer Anarchist, der ebenfalls verhaftet wurde, an dem Attentat theilgenommen. Die Polizei erhielt eine Anzeige, worin 5 weitere Individuen als die Urheber der andern in der letzten Zeit vorgekommenen Explosionen bezeichnet werden.

* **Frankfurt a. M.**, 19. März. (Anfangskurse. 1.26.) Kreditaktien 262¾, Staatsbahn 244¾, Lombarden 73—, Galizier —.—, Aegypter 96 60, Ungarn 91 70, Diskonto-Kommandit 177 80, Gotthardaktien 132.20. Schwächer.

* **Frankfurt a. M.**, 19 März. (2 U. 15 M.) Wechsel auf Amsterdam 168.85, ditto auf London 20.417, ditto auf Paris 81.133, ditto auf Wien 171.32, Priv.Disk. 1⅝, Napoeons 16.24. Kreditaktien 262¾, Disk.-Komm. 177.80, Schweiz. Nordost 105 70, 60r Loose 123.—, Mittelmeer 89.70, Türken 19.20, 4½ prozent. Portugiesen 35.60, bad. Zuckerfabrik 56.—. Still.

* **Frankfurt a. M.**, 19. März. (3 U. — M.) 3proz. Reichsanleihe 84.75, 4proz. Reichsanleihe 106.60, 4proz. preuß. Konsols 106 25, 4proz. bad. Obligat. in Gulden 102.30, ditto in Mark 104.45, österr. Goldrente 94.80, österr. Silberrente 80.—, 4proz. ungar. Goldrente 91.70, 1880er Russen 92.—, 2. Orientanleihe 64.30, Italiener 87.10, Aegypter 96 60, Spanier 57.50, Zolltürken 87.50, Serben 78.—, Elbthal 198¾, hess. Ludwigsbahn 107.90, Basler Bankverein 118.10, Handelsgesellschaft 128.40, Darmstädter Bank 123.30, Deutsche Bank 154.—, Dresdener 130.—, Länderbank 171.—.— Nachbörse. Kreditaktien 262¾, Disk.-Komm. 177.60, Staatsbahn 244⅜, Lombarden 73—, Westeregeln —.— Still.

* **Frankfurt a. M.**, 19. März. (5 U. 40 M.) Kreditaktien 262¾. Staatsbahn 244⅜, Lombarden 72¾, Disk.-Komm. 177.30, Aegypter 96.60, Ungarn —. Gesunk. 133.—, Italiener —.—. Gotthard —.—. Still.

* **Berlin**, 19. März. (2 U. 20 M.) Kreditaktien 169.50, Staatsbahn 122.40, Lombarden 39.90, Diskonto-Kommandit 177.40, Marienburger 55 40. Dortmunder 51 70, Laurahütte 99 50, russ. Noten 204.50, neue 3proz. Anleihe von 1892 84.60.

* **Berlin**, 19. März. (Börse. 2 U. 20 M.) Verkehr in engen Grenzen und meistens in abwartender Haltung. Montanwerthe gedrückt. Mainzer matt, Fonds, besonders 3proz. alte Reichsanleihe fest. Kassen matt.

* **Berlin**, 19. März. (Schlußkurse. 5.50.) Disk.-Komm. 177.40, Dortmunder 51.60, Bochumer 107.—, Baseler—.

* **Wien**, 19. März. (Vorbörse. 10 U. 34 M.) Kreditaktien 308.12, Marknoten 58.35. 4% Ungarn 107.25, Staatsbahn 280 75, Lomb. 82.75, Galizier —.—. Fest.

* **Paris**, 19. März. (3 Uhr — M.) 3proz. Rente 96.15, Spanier 57.75, Banque Ottom. 538.—, Türken 19.27, Ungarn —.

* **Paris**, 19. März. (5 Uhr 40 M.) 3proz. Rente 96.15, 3pr. Portugiesen 26¼, Spanier 57⅞, Türken 19.22, Banque ottom. 537, Ungarn —.—, Rio Tinto 453.—, Banque de Paris 610.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Morgens	Ort.	Barom. auf 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke.	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
19	8	Mullaghm.	764	OSO	frisch	wolkig	7
	8	Aberdeen	771	S	leicht	halb bed.	7
	8	Christiansf	775	SO	leis. Zug	Dunst	7
	8	Kopenhag.	782	SO	schwach	Dunst	0
	8	Stockholm	783	SW	leicht	Nebel	— 1
	8	Havaranda	771	WSW	mäßig	wolkig	2
	8	Petersburg	782	W	leicht	Schnee	0
	8	Moskau	787		still	wolkig	—13
	8	Cork	763	SO	frisch	halb bed.	9
	8	Cherbourg	765	O	schwach	wolkenlos	5
	8	Helder	774	O	schwach	halb bed.	2
	8	Sylt	778	OSO	mäßig	Dunst	1
	8	Hamburg	778	OSO	mäßig	halb bed.	2
	8	Swinemde.	781	OSO	leis. Zug	wolkenlos	0
	8	Neufahrwj	783	OSO	leis. Zug	wolkenlos	— 2
	8	Memel	783	SO	schwach	wolkenlos	— 1
	8	Paris	767	ONO	leicht	wolkenlos	4
	8	Münster	773	ONO	stark	wolkenlos	1
	8	Karlsruhe	770	NO	steif	wolkenlos	2
	8	Wiesbaden	772	O	leicht	wolkenlos	3
	8	München	770	O	stark	heiter	— 1
	8	Chemnitz	777	NO	leis. Zug	halb bed.	— 2
	8	Berlin	779	O	frisch	heiter	0
	8	Wien	774	NW	leicht	wolkenlos	— 1
	8	Breslau	779	O	leicht	wolkenlos	— 2
	8	Ile d'Aix	762	OSO	schwach	wolkenlos	6
	8	Nizza	765	O	leis. Zug	wolkenlos	9
	8	Triest	767	O	mäßig	wolkenlos	4

(Uebersicht der Witterung.) Die Luftdruckvertheilung hat sich seit dem Vortag nur insofern etwas geändert, als der Kern des barometrischen Maximums, der heute über dem Innern Rußlands liegt, an Höhe noch weiter zugenommen hat, was Auffrischen der östlichen Winde über Mitteleuropa zur Folge hatte; hier hält das heitere, in den Morgenstunden kalte, am Tag warme Wetter an. Das Ortsbarometer fällt seit heute Morgen ziemlich rasch; doch deutet dies kaum auf das Nahen einer Depression hin, da noch keine Cirruswolken zu sehen sind, vielmehr ist wahrscheinlich, daß der hohe Druck an Intensität abnimmt, oder nordostwärts zurückweicht; demnach dürfte für morgen eine wesentliche Aenderung des herrschenden Witterungsbarometers nicht zu erwarten sein.

Geboren.

Karlsruhe, 14. März. August Theodor, V. Schlosser Ernst Hoffmann. — 16. März. Maria Elisabeth, V. Buchdruckereibesitzer Josef Jonathan Reiff. — 17. März. Auguste Emilie, V. Schreiner Paul Schantze. — 19. März. Karl August, V. Kasernenwärter Karl Haushälter; Peter Josef Johann, V. Privatier Josef Leis.

Eheschließungen

Karlsruhe, 19. März. Ehrlich, Rudolf, v. Wien, Professor in Zürich, m. Alwine Bürgin v. hier; Hüttisch, Ludw., von hier, Schlosser hier, m. Rosina Merklinger von Oberweier.

Gestorben

Busenbach, 18. März. Kunz, Waldburga, geb. Vogel.
Karlsruhe, 17. März. Allgeier, Friedrich, Schlosser 26 J.; Stoß, Maria, Pfarrers Wwe. 41 J.; Lang, Josef, Packer 31 J. — 18. März. Franz, V. Schneider Anton Jörger, 7 M. 26 T.
Lampertheim, 17. März. Wolf, Josef, Lehrer, 59 J.
Mannheim, 18. März. Darmstädter, S. J., 70 J.
Oberndorf bei Dingelsdorf, 17. März. Fach, Heinrika, geb. Baumann.
St. Blasien, 18. März. Waßmer, Meinrad, Altbürgermeister, 74 J.

(Stadt Mailand 10 Fr.-Loose vom Jahre 1866.) Ziehung am 16. März. Auszahlung am 15. April 1892. Gezogene Serien: Nr. 632 726 1472 1844 2130 2425 2478 2565 3070 3300 3366 3528 3555 3991 4216 4505 4572 4618 4701 4884 5690 5874 6049 7226 7413. Hauptpreise: S. 1472 Nr. 66 50,000 Fr. S. 1844 Nr. 19 10,000 Fr. S. 1472 Nr. 100 500 Fr. S 632 Nr. 56, S. 2425 Nr. 46, S. 2478 Nr. 77 S. 2565 Nr. 38 je 100 Fr. Alle übrigen gezogenen Nummern je 50, 20 und 10 Fr. (O. G.)

Unstreitiger Vortheil! Um die Haut des Gesichtes und der Hände weich, weiss und geschmeidig zu machen, gibt es in aller Welt kein so sicheres und so billiges Mittel, wie die **Crême Simon**. Man achte auf die Unterschrift: Simon, rue de Provence 36 Paris. Vorräthig bei allen renomirten Coiffeurs, Parfümerien und Droguisten. 5001.5.4

(Einjährig-Freiwilligen-Examen). Die Zöglinge des Karlsruher Lehrinstituts und Pensionats von Premierlieutenant a. D. Fecht erlangen unter gewissenhafter geistiger und sittlicher Pflege eine allgemeine wissenschaftliche Bildung. Schon achtmal haben sämmtliche Examenkandidaten die Einjährig-Freiwilligen-Prüfung bestanden und bis jetzt von 353 Zöglingen 321 den Berechtigungsschein erlangt. Die Anstalt wird am Mittwoch, 20. April ihren Sommerkurs beginnen. 987.3.1

Einjährig-Freiwilligen-Prüfung: In dem Lehrinstitut des Dr. **H. Arnold** in Karlsruhe erhalten junge Leute, auch solche, die seit längerer Zeit eine Lehranstalt nicht mehr besucht haben, sorgfältige Vorbereitung zur Prüfung für den Einjährigen-Freiwilligen-Dienst. Beginn eines neuen Kursus am 20. April. 936.4.3

Eine sehr feine Marke russ. Thee's, (pro Pf. 4 M.), ist z. Zt im Verkauf der bek. **Theefirma Meßmer**, K. K. Hoff. Frankfurt a. M. ¼ Pf. Proben franko M. 1. Kennern empf 501.12.10

SHANNON-REGISTRATOR
der beste Apparat zum Aufbewahren von Briefen und Schriftstücken jeder Art. In Deutschland ca. 225,000 Apparate im Gebrauch.
Zu haben in allen Schreibwaarenhandlungen
Nur echt wenn mit Firma Aug. Zeiss & Co.
5212—26

Der praktische Rathgeber im Obst- u. Gartenbau.
Verlag Kgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch & Sohn in Frankfurt a. O. Illustrirte Wochenschrift.
Erscheint an jedem Sonntage.
Eigenes Etablissement mit Versuchsgarten und Versuchskellerei. Preis bei jeder Postanstalt oder Buchh. vierteljährlich eine Mark.
Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:
Obstgeschmack, Baumform und Baumpflege. — Die Birne Belle des Abrès (Abb.). — Die Kultur der Moosbeere in Nord-Amerika (4 Abb.). — Zum Kampf gegen den Apfelblütenstecher (Abb.). Einrichtung einer Nuß- und Krautfabrik. — Deutsche Kartoffelzüchtungen. — Das Schneiden der Saatkartoffeln beim Setzen. — Frühjahrsbestellung des Gemüsegartens. — Braunschweiger Spargelbau. — Ueber Mais. — Schutz gegen scharfe Winde bei den Arbeiten im Frühjahre (Abb.). — Wie muß der Brausen- oder Spritzkopf unserer Gießkanne beschaffen sein? (Abb.). — Salpiglossis variabilis — u. s. w.
Probenummern auf Verlangen gratis und postfrei. 924.13.3

1082.4.2 Ich habe mich hier als
Augenarzt
niedergelassen.
Dr. med. Fritz Schanz,
bisher I. Assistent der Universitäts-Augenklinik Jena.
Wohnung: Kaiserstr. 151.
Sprechstunden: täglich 10—1 Uhr.
Dienst., Mittw., Freit., Samst. 3—4 Uhr.

Concert-Pianino
hervorragendes Fabrikat (Kuhse). 1 M 42 hoch, elegante Ausstattung, ist für den Ausnahmepreis von 600 M. zu verkaufen. 1109.3.2
H. Maurer, Pianolager.
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Für 1050 M.
ist ein **kreuzs. Stutzflügel**
von Schiedmayer neuester Construktion mit prächtigem Ton und vollendeter Spielart zu verkaufen. 1108.3.2
Fabrikat wie Instrument I. Ranges.
H. Maurer, Pianolager
Karlsruhe, Friedrichsplatz 11.

Laden zu vermiethen.
In einer der ersten Fabrikstädte Badens mit reicher Umgegend ist ein großes Ladenlokal mit 4 Schaufenstern (Eckhaus), Wohnung und allem Zubehör per 15. Aug. d. J. ev. auf mehrere Jahre zu vermiethen. Seit 30 Jahre wird in demselben ein Colonial- und Materialwarengeschäft mit großem Erfolg betrieben, eignet sich aber auch durch die außerordentlich günstige Lage für jede andere Branche.
Näheres durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 1101.—2

1016.3.2 Ein sehr gangbares
gemischtes Waarengeschäft
in der besten Lage einer badischen Amtsstadt ist billig zu verkaufen.
Offerten sind zu richten an
Ferd. Gasteiger, Geschäftsagent, Gernsbach.

Zahnstocher
(Austria Wien),
billigste Bezugsquelle, 10,000 St. Mk. 4 u. höher, liefert frc. g. Nachn. Fr. R. Derpsch, Straßburg i. E. 11.—12

Beste Violinschule: Hohmann-Heim,
164 Seiten, grösstes Notenform. Prachtausg. 5 Hefte je 1 M., in 1 Band 3 M. 1164.6.1
P. J. Tonger, Köln.

Nürnberger Biscuits,
feinstes Spezialgebäck für Kranke zu Thee, Wein 2c. liefert per Pfund M. 1,20 franko gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages 1168.3.1
Heinrich Schmidt,
Eisenbahnhaus, Nürnberg.

Pianinos, kreuzs., v. 380 M. an. Ohne Anz. à 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16. 314.28.9

Drahtseilbahn Durlach-Thurmberg.
Der regelmäßige Betrieb ist wieder aufgenommen.
1193.3.1 **Die Direktion.**

Höhere Handelsschule Calw in Württemberg.
Beginn des 33. Semesters am 19. April.
1050.5.2 Die Anstalt zerfällt in drei Abteilungen:
I. Zweckm. Vorbildung für den kaufm. Beruf: Aufnahme schon mit 13 Jahren.
II. Sechsmonatlicher Fortbildungskurs für junge Kaufleute, die schon praktisch thätig waren.
III. Abteilung für junge Leute aus dem Gewerbestand, welche sich in kurzer Zeit in Buchführung, Korrespondenz, Rechnen, Wechsel 2c. ausbilden wollen. Die Schüler finden in der Anstalt volle Verpflegung und werden bei ständiger Ueberwachung in liebevoller Strenge zu ernster Arbeit angehalten. — Weitere Auskunft, Prospecte mit vielen Referenzen durch den Direktor Spöhrer.

A. Meess, Asphalt- und Cementgeschäft,
Karlsruhe, Rüppurrerstraße 18.
Telefon Nr. 88. 1034.4.3
Ausführung von
Asphalt- u. Cementarbeiten, Holzcement- und Dachpappe-Eindeckungen, Parketts, Stabfussböden in jeder Holzart
(auch in Asphalt verlegt).
Garantie für bestes Material und solideste Ausführung.
Großes Lager in Cement, Asphalt u. Holzcement.
Vertretungen in Thonplatten, Thonröhren und Falzziegeln.

Isr. Mädchenpensionat v. Regine Weil,
Landau, Rheinpfalz.
931.3.3 Beginn des Sommersemesters am 24. April. Prospectus und nähere Auskunft ertheilt die Vorsteherin.

Gegen Baarzahlung zu kaufen gesucht alte
Briefmarken,
gebrauchte Couverts und eine
Briefmarken-Sammlung
mit 3000 bis 8000 verschiedenen Marken. Offerten u. C 2719 an die Annoncen-Expedition v. Heinr. Eisler, Frankfurt a. M. 1186.1

Lahr i. B.
1126.3.2 Ein in guter Geschäftslage hiesiger Stadt gelegenes, 2½ stock., solid gebautes Wohnhaus mit Hintergebäude und Hof, auf zwei Straßen gehend, ist Verhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen feil. Das Anwesen eignet sich vermöge seiner Lage und Räumlichkeiten zu jedem Detail- & engros-Geschäft. Näheres durch
Leopold Schulz in Lahr.

Zu Ostern finden in Karlsruhe
1—2 Schüler oder Schülerinnen der hiesigen Lehranstalten frdl. Aufnahme in guter Familie bei guter und reichlicher Kost und liebevoller Pflege.
Pensions-Preis 55 Mk. monatlich.
Gefl. Offerten erbeten an das Kontor d. Bl. unter Nr. 1041.2.2

Pension.
Eine einzelne Dame nimmt 1—2 junge Mädchen, die hiesige Lehranstalten besuchen, in Pension. Gute Empfehlungen stehen zur Seite. Billiger Preis.
Adresse durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 1202.3.1

1196.3.1 Eine kinderlose, anständige Beamtenfamilie in Darmstadt wünscht ein besseres Kind, wenn auch diskreter Geburt, wobei Verschwiegenheit Ehrensache, sowohl gegen monatliche als auch einmalige Vergütung in liebevolle und aufmerksame Pflege zu nehmen. Adoption ist nicht ausgeschlossen.
Offerten unter H. S. 67 postlagernd Darmstadt.

Specialbüreau für
Wassertraftanlagen.
Ingenieur C. Müller, Freiburg B. 3105.104.

Baden-Baden.
1198.2.1 In schönster Lage Badens ist eine Villa, enthaltend 14 Wohnräume mit Terrassen und Balkonen und einem herrlichen Garten von 20,000 □Fuß groß, äußerst billig und unter den günstigsten Bedingungen bei einer Anzahlung von 6000 Mark zu verkaufen. Dieselbe eignet sich als Herrschaftshaus, wie auch in Folge der schönen Lage als Fremden-Pensionat.
Nähere Auskunft ertheilt
B. Kopp, Bauunternehmer, Waldseestr. 6, Baden-Baden.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. Otto Walther. — Frau Dr. med. Adams-Walther. 313
Prospekte durch die Verwaltung.

Vertretung für Wien!
In Wien ansässiger Karlsruher, junger, energischer Kaufmann, Landw.-Offiz., sucht die Vertretung leistungsfähiger dortiger Firmen. Branche gleichgiltig, da vielfach vertritt. Gefl. Antrg. an das Kontor d. Bl. unter Nr. 944.10.7

1201.2.1 Für eine Glas- und Porzellanhandlung wird ein
thätiger Theilhaber
mit einer Einlage von ca. M. 10,000 gesucht. Rentabilität günstig. Offerten sub W. 6603a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Modes.
1200.1 Ein anst. Frl. find. in s. G.sch. Gelegenheit, das Putzmachen grundl. zu erlernen; auf Wunsch Pension im Hause. Offerten sub A. 6607a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Handlungshäusern
und -Gehilfen empfiehlt seine ausgebreitete Stellenvermittlung der Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). 309.6.5

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

1195.2.1 Die Auswölbung des Tunnels bei Laufenburg auf eine Gesammtlänge von 247 Meter soll im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Leistungsfähige Unternehmer wollen ihre Angebote nach Maßgabe der bestehenden Bestimmungen für die Bewerbung bis längstens

Montag, den 11. April d. J., Vormittags 10 Uhr,

anher einreichen.

Die Bedingungen und Pläne können bis dahin auf diesseitiger Kanzlei in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen, sowie Angebotsformulare in Empfang genommen werden.

Die Bedingungen und Formulare werden gegen Einsendung des Betrages von 1 M. auf Wunsch nach auswärts verschickt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Waldshut, den 17. März 1892.

Der Großh. Bahnbauinspektor.

Lieferung von Piazavabesen.

1184.2.1 Der Bedarf an Piazava-Straßenbesen für das Jahr 1892 mit beiläufig 850 Stück soll im Submissionsweg vergeben werden. Angebote, welchen je ein mit entsprechender Bezeichnung versehener, nach den gestellten Bedingungen bearbeiteter Musterbesen der zu liefernden drei Größen beizugeben ist, sind versiegelt und mit obiger Aufschrift versehen bis zum 4. April d. J., Vormittags 10 Uhr, anher einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen können bei diesseitiger Expeditur eingesehen oder von derselben gegen Einsendung einer 20 Pfennigbriefmarke bezogen werden.

Karlsruhe, den 14. März 1892.

Gr. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues.

Kreiswegwartsstelle.

1190.2.1 Kreiswegwartsstelle Distrikt Nr. 55 des Kreiswegs Nr. 33 u. 33 a Strecke Berghausen-Wöschbach und eine Theilstrecke des Weges Söllingen-Wössingen ist in Erledigung gekommen und soll alsbald wieder besetzt werden.

Der Jahreslohn des Warten beträgt 420 Mark.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche, unter Anschluß von Zeugnissen über Alter, Leumund, Gesundheit und etwa geleistete Militärdienste, längstens bis zum 14. April d. J., an die Gr. Wasser- u. Straßenbau-Inspektion Karlsruhe — Westendstraße Nr. 64 — einzureichen.

Vakante Schutzmannsstelle.

1189.1 Die Stelle eines Schutzmanns mit einem Anfangsgehalte von 1000 M., welcher sich mit der Zeit auf 1200 M. erhöht, ist neu zu besetzen.

Militärpersonen, welche eine Charge bekleiden, oder Civilpersonen, welche eine militärische Charge bekleidet haben und in schriftlichen Arbeiten einige Gewandtheit besitzen, erhalten den Vorzug.

Bewerbungen sind innerhalb 14 Tagen unter Vorlage eines Leumundszeugnisses und sonstiger Zeugnisse anher einzureichen.

Bruchsal, den 16. März 1892.

Der Stadtrath.
Dr. Gautier
Hamminger.

Größte Auswahl
Gardinen,
neueste Sachen, weiß u. crême,
abgepaßte Fenster,
das Paar von 2 M. 50 Pfg. an,
und **Vorhangstoffe** nach Meter von 15 Pfg. an bis zum feinsten Genre, 1177.4.1
Vorhangspitzen, Halter und Draperien, Siebstoffe
crême, weiß und farbig, sowie dazu passende **Spitzen** und **Einsätze.**
Reste weit unter Preis.
Oscar Beier,
Karlsruhe, Kaiserstraße 141, nächst dem Marktplatz.

Pendulen
mit passenden Armleuchtern,
Haus-Uhren, Regulateure, Consol-Uhren, Reise-Uhren
in neuer reicher Auswahl
bei 1136.5.1
Karl Reinholdt & Sohn,
Hofuhrmacher,
KARLSRUHE,
Kaiserstraße Nr. 179 a.

G. L. Daube & Co
Central-Annoncen-Expedition
der deutschen und ausländischen Zeitungen.
Frankfurt am Main
Berlin, Hamburg, Leipzig etc.
Prompte und billige Bedienung.
Höchster Rabatt!
Entwürfe von Anzeigen in augenfälliger u. geschmackvoller Weise.
Kostenanschläge und Kataloge gratis!
Bureau in Karlsruhe: Friedrichsplatz 3. 321.18.5

Compl. Fuhrwerk,

Phaëton-Break, sammt Pferd (5jährig) und Geschirr, Alles bereits neu, ist wegen Mangels an Gebrauch einzeln oder zusammen **zu verkaufen.**

Auskunft: **Steinenthorstraße 45, Basel.** 1075.3.3

Allgemeine Musikbildungsanstalt Karlsruhe
(gegründet i. J. 1837).

1181.3.1 Das neue Schuljahr der Anstalt beginnt mit dem **1. April.** Der öffentliche Schlußakt des gegenwärtigen Schuljahres findet am Donnerstag, den 21. April, im großen Eintrachtssaale statt. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen werden entgegengenommen bei Herrn Direktor Rübner, Westendstr. 26, und im Schullokale, Ritterstr. 7, Mittwoch und Samstag Nachmittag zwischen 2 und 4 Uhr.

An Lehrkräften sind thätig: für Musiktheorie: Frau Fritsche, Frl. Zeller und Herr Hofmusikus Weinreich; für den Unterricht im Violinspiel: die Herren Hofmusiker Bühlmann, Ederer, Gehring, Lauberer, Mühlmann, Neubert, Veit und Weinreich; im Violoncellospiel: Herr Hofm. a. D. W. Segisser; im Klavierspiel: die Damen Frl. Brünner, Frl. Lüder, Frl. Mozer, Frl. Zeller und Herr Musiklehrer Baumann; für die Flöte: Herr Hofm. Hachmeister; für das Horn: Herr Hofm. Hüttisch und für Gesang: Frau Fritsche.

Das vierteljährliche Honorar für wöchentlich zwei Unterrichtsstunden beträgt:

für die 1. Klasse (Allgemeine Musiklehre und Gesang)	5 M.
„ „ 2. „ „ „ „	6 M.
„ „ 3. und 4. Klasse (Harmonielehre)	6 M.
„ „ Violin- und Violoncelloklassen	15 M.
„ „ Klavierklasse und die Blasinstrumenten	18 M.

Für den Ensembleunterricht wird kein Honorar erhoben.

In den Instrumentalklassen nehmen zwei Schüler an einer Stunde Theil.

Talentvolle, fleißige Kinder unbemittelter Eltern können theilweise oder ganz von der Zahlung des Schulgeldes befreit werden.

In den Theorieklassen findet eine einmalige Aufnahme für das laufende Schuljahr statt, welche sich in diesem Jahr bis auf Mitte April (der späten Ostern wegen) erstreckt; in die Instrumentalklassen dagegen werden jederzeit Schüler aufgenommen.

Bedingung für die Aufnahme ist das zurückgelegte 8. Lebensjahr. Jeder Schüler zahlt eine Aufnahmegebühr von 2 M. und verpflichtet sich zum Besuch der Schule auf ein Jahr.

Das Schulgeld wird vierteljährlich erhoben.

Alles Nähere im Prospekt, welcher in den hiesigen Musikalienhandlungen, bei Herrn Hofpianofortefabrikant Schweisgut und in der Anstalt zu erhalten ist.

Die
„Berliner Börsen-Zeitung"
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 2. Quartal 1892 hiermit ergebenst ein.
Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur **direct** von der ergebenst unterzeichneten
Expedition
1199.3.1 Berlin W., Kronenstrasse 37.

Stuttgart.
Neues Tagblatt.
Das verbreitetste Blatt Württembergs und desshalb das für **Anzeigen** in diesem Bezirk weitaus wirksamste. **Abonnements bei allen Postämtern** zum Preise von **nur M. 2.80** vierteljährlich. Inseratenpreis für auswärts **20 Pf.** die Zeile. Reklamen **50 Pf.** 691.3.1
Tägliche Auflage **30,500** Exemplare.

Patent in allen Staaten angemeldet. **Patent** in mehreren Ländern schon ertheilt.
Kathreiner's
Kneipp-Malz-Kaffee
mit Aroma und Geschmack des echten Bohnenkaffee
ist der beste, wohlschmeckendste und gesündeste Kaffee-Zusatz,
ausserdem im Gebrauch der billigste.

Reiner Malz-Kaffee ist ein vorzügliches Getränk besonders für Frauen, Kinder, Blutarme, Nervenleidende etc.
Hauptsache richtige Zubereitung:
die Körner mahlen und **mindestens 5 Minuten kochen.**
Wird **niemals** lose verkauft, sondern nur in **Original-Packeten** mit nebenstehender Schutzmarke.
Verkaufs-Preis: **45 Pfg.** 1 Pfd.-Packet, **25 Pfg.** ½ Pfd.-Pack., **10 Pfg.** Probe-Packet à ca. 100 gr.
Zu beziehen durch die Colonialwaaren- u. Droguen-Handlungen.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken
Berlin — **MÜNCHEN** — Wien. 13.25.8

Für Magen-, Herz-, Unterleibs-, Nervenleiden, Säfteverderbniß, Frauenkrankheiten &c. Mäßige Preise. Prospect frei.
Dr. Kles' Diätetische Heilanstalt
Dresden-N., Bachstraße 8.
Neueste Schrift: Dr. Kles' Diätetische Kuren, nebst Erörterungen über Schroth'sche Kur &c. 8. Aufl. Preis 2 Mk., durch jede Buchhandlung, sowie direct. 204.11.10

Gebrauchs-Muster
bringt prompt u. sorgfältigst zur Eintragung
das Patentbureau C. Kleyer, Karlsruhe,
Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt,
Kaiserstrasse 243. 5761.—4

Hospitz im Engelhof in Basel (Schweiz).
Stiftsgasse No. 1.
Christlich geleitetes Haus mit billigem Logis und einfachem Tisch.
Adresse: Hausvater Palmer. 837.9.4

1167.8.1
Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- u. Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — **Jährlicher Versand:**
ca. 1 Million Flaschen.
Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle, Salzbrunn".
Hauptniederlagen der Kronenquelle: **Bahm & Bassler, W. L. Schwaab, Karlsruhe,**

156.8.8
Schutz-Marke UNIVERSAL UNTER-KLEIDER. Vor Nachahmung gesetzlich geschützt. Dr. Bilfinger
Neu! Neu!
Sanitätsrat Dr. Bilfinger's Universal-Unterkleidung
übertrifft wegen ihres eigenartigen Gewebes an sanitärer Wirkung alle Unterkleider der Neuzeit, geht in der Wäsche nicht ein, ist dauerhaft, angenehm weich und dabei billig.
Gegen Nachahmung gesetzlich geschützt.
☞ Niederlagen in allen besseren Strumpfwarenhandlungen.
Alleinige Fabrikanten **Mattes & Lutz, Besigheim** (Württemberg).

Der vorsichtige
Börsen-Speculant.
Broschure (III. Auflage) über Ausnützung der Vortheile des Geldmarktes wird an Jedermann gratis und franco versendet von
Max Seemann's Bankgeschäft,
München. 582.20.7

2371.24.23
Madopolam, Shirting, Chiffon, Damast, Piqué, Croisé, Sammet, Futterstoffe in ⅟₁ (50 mtr.) und ½ (25 mtr.) Stücken
N. Streit in Ettlingen empfiehlt:
Muster & Preisliste frc.

9415.6.3
Unentgeltliche Reise-Versicherung.
Wer **„Caron's Patent"** Metall-Hosenknöpfe, welche niemals abreissen, an der Hose trägt, ist damit gegen Reise-Unfall versichert.

Vergrösserte Ansicht der Rückseite.
Zur Beachtung!
Der öffentliche beeidigte Hamburgische Notar **Hermann Stockfleth**, Doktor der Rechte, bescheinigt hierdurch, dass die Firma J. M. Caron & Co., B.-Rittershausen, der Wittwe Schwaar hierselbst den Betrag von **Eintausend Mark Baar** in meiner Gegenwart zur Auszahlung gebracht hat, nachdem deren Ehemann am 13. August a. c. durch Eisenbahnunfall ums Leben gekommen ist. **Derselbe trug zur Zeit des Unfalls** ● **ächte „Caron's Patent"-Hosenknöpfe.**
Hamburg, den 5. September 1891.
Alle Knopf-Grossisten und grösseren Schneider führen „Caron's Patent"; ausgezeichnet auf all. Weltausstellungen.
Nur ächt, wenn auf der Rückseite gestempelt: „Caron's Patent".

Karlsruher Werkzeug-Maschinenfabrik
vorm. Gschwindt & Comp.,
KARLSRUHE (Baden),
liefert *Werkzeugmaschinen* für
Metall- u. Holzbearbeitung
nach den neuesten Constructionen in sauberster u. genauester Ausführung, als:
Drehbänke, Hobelmaschinen, Bohrmaschinen, horizontale und vertikale Bohr- u. Fraismaschinen, Pressen, Scheer- und Lochmaschinen, Schleifmaschinen u. s. w.

Holzbearbeitungsmaschinen für Bau- und Möbelschreinereien, Parketfabriken, Glaser- u. Wagnerwerkstätten, Maschinen zur Kistenfabrikation, sowie zum Zerkleinern von Brennholz. 4170.52.30
Selbstthätige, patentirte Kesselspeisepumepen zum Speisen von einem oder mehreren Kesseln gleichzitig.

1069.13.2

Vertreter: **H. Jüngling, Neustadt a. Haardt, Bergstrasse.**

Reich assortirte 1035.4.3
Niederlage von Mettlacher Mosaikplatten
zu Fussbodenbelägen und Wandbekleidungen
in Corridoren, Vestibüls, Küchen, Badezimmern, Verandas, Hausfluren, Maschinenhäusern, Schulen, Kirchen &c. &c.
Große Musterauswahl in jeder Stylrichtung.
Muster, Pläne und Kostenanschläge gratis.
Ausführungen durch eigene geübte Mosaikleger unter Garantie.
Alleinvertretung für Karlsruhe und Umgebung:
A. Meess, Baugeschäft, Karlsruhe,
Rüppurrerstraße 18. Telefon Nr. 88.

Karlsruher Colosseum.

Direktion: **C. Carlsen,** artistischer Leiter: **Hofmann-Castelly.**

Sonntag, den 20. d. M.:

Zwei grosse Gala-Vorstellungen

mit ganz neuen Künstlern I. Ranges.

Auftreten von Herrn **Kolle,** Humorist, Sign. **Margaritha,** Produktion auf der Krystall-Pyramide, Frl. **Selma Tribolly,** Verwandlungskünstlerin auf dem Drahtseil, Mst. **Schenström,** Trommel-Virtuose, Mst. **Hub. Vincento,** Frosch-Imitator (einzig in seiner Art, großartige Leistung), **Geschwister Perella** mit der vierjährigen Elevin **Gretchen,** Kunstradfahrerinnen.

Anfang 4 und 8 Uhr.

Sonntags von 11 Uhr ab: 1180.1

Frühschoppen-Konzert

von der Hauskapelle in den vorderen Lokalitäten.

Nur gute **Schuhwaaren,** wie solche jeder Haushalt für jede Familie braucht, fertigt die **Leonberger Schuh-Fabrik,** die hier eine Niederlage, verbunden mit Reparaturwerkstätte in der **Spitalstrasse 31,** errichtet hat. Nur gute satte Waare zu fabriziren, ist der Grundsatz, mit dem ich vor 15 Jahren mein Geschäft klein begonnen und ich dasselbe nunmehr so vergrößern mußte, daß ich 350 Arbeiter beschäftige. Auch hier, wo ich kaum ein Vierteljahr ein Lager habe, erweitert sich der Kundenkreis bedeutend. Bestellungen nach Maaß werden billigst und prompt erledigt. 806.—4

Gebr. Windecker,

14 Akademiestraße 14, **Karlsruhe.**

Verpackung von Fracht und Umzugsgut, Transport von Mobilien, Gütern, und Spedition nach allen Orten unter Garantie für gute Ankunft. Aufbewahrung in hellen, trockenen Räumen.

Spezialgeschäft:

Ausführung von Uebersiedlungen von Ort zu Ort mit Möbelwagen per **Schiff** und **Eisenbahn ohne Umladung.** Solide Preise. Reelle Bedienung. Volle Garantie. 2447.—45

Referenzen von hohen und höchsten Herrschaften.

1070.2.2 **Zu verkaufen:** Wegen vorgerückten Alters des Eigenthümers in schöner Stadt der deutschen Schweiz eine

Instrumenten- und Musikalienhandlung.

Jährlicher Bruttogewinn nachweisbar mindestens Fr. 15,000. Nothwendige Mittel Fr. 30,000. Vorläufige Associetät mit einem tüchtigen branchekundigen Geschäftsmann nicht ausgeschlossen. Für ein grösseres ähnliches Geschäft des In- oder Auslandes vortreffliche Gelegenheit zur Errichtung einer rentablen Filiale.

Offerten unter Chiffres O-2036-F an **Orell Füssli, Annoncen, Zürich.**

W. Harlfinger, Conditor,

Ecke der Leopold- und Viktoriastr., **Karlsruhe,** 585.13.6

empfiehlt seine Spezialität

ächt engl. Plum-Cake!

Bestellungen zu Gesellschaften, Caffeekränzchen &c. &c. werden mit der größten Pünktlichkeit ausgeführt.

Familien-Pensionat.

75.12.12 J. Mädchen finden zu ihrer weiteren Ausbildung in Wissenschaften, Erlernung d. Hauswesens u. geselliger Formen unter sorgfältiger Leitung liebevolle Aufnahme. Gewissenhafte Gesundheitspflege. Beste Ref. u. Prosp. d. d. Vorsteherin **J. Heßloehl, Heidelberg.**

1185.3.1 Ein **Forstassessor,** der krankheitshalber den Dienst aufgab, sucht für vorübergehend **Vertrauensposten** auf dem Lande. Gefl. Off. sub. W. 23299 an **D. Frenz in Mainz.**

Offene Stellen jeder Art bringt stets **in größter Anzahl** die **„Deutsche Vakanzen-Post"** in **Eßlingen a. N.** Probe-Nr. **gratis.** 365.5.5

Ein Mädchen

aus guter Familie, in allen Hausarbeiten geübt, sucht Stellung in guter Familie zur Unterstützung der Hausfrau, eventl. auch zu Kindern. Gute Behandlung erwünschter als hohes Salair. Eintritt sofort oder bis Ostern. Gefl. Anfragen unter **K. R. 104** vermittelt **Rudolf Mosse in Stuttgart.** 941.3.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg